

Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz in Verbindung mit §8 LVO-KM – Maßnahme 2 Sonderpädagogik Förderschwerpunkt Hören (64 UE)

Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiterentwickeln	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
... reflektieren eigene Einstellungen, Haltungen und Kompetenzen bezogen auf Schüler:innen mit Hörschädigung.	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für kategoriale Zuschreibungen im Kontext Hörschädigung • Verständnis von Behinderung (Bio-psycho-soziales Modell der ICF-CY)
... entwickeln auf dieser Grundlage individuelle Ziele für die Weiterqualifikationsmaßnahme.	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung und Reflexion individueller Stärken und Entwicklungsfelder im Hinblick auf das Berufsbild „Sonderpädagog:in“ • Bedeutung von Eigenreflexion und Feedback-Prozessen für eine Weiterentwicklung
... erweitern ihre Kenntnisse zu den sonderpädagogischen Handlungsfeldern im Förderschwerpunkt Hören.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Berufsbilds Sonderpädagog:in mit Förderschwerpunkt Hören und spezifische Anforderungen in unterschiedlichsten Handlungsfeldern, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • in der Frühförderung • in inklusiven Settings • im Sonderpädagogischen Dienst
... vertiefen ihre Kenntnisse zu Handlungsstrategien im Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von Handlungsstrategien, die einen professionellen, konstruktiven Umgang ermöglichen können • Professionelle Teamgespräche, Unterstützungs- und Beratungsangebote

Kompetenzbereich II: Beziehungen professionell gestalten und reflektieren, erziehen	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
... reflektieren ihr pädagogisches Verhalten im Hinblick auf die Bedeutung und Wirksamkeit von Haltungen und dialogischem Verhalten für Lernen und Beziehungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Sprache, Kommunikation und Beziehungsgestaltung • Verhalten beobachten, beschreiben, verstehen, verändern • Risiko- und Schutzfaktoren • Bedeutung von Selbstwirksamkeitserfahrungen bei Schüler:innen • Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts

Kompetenzbereich II: Beziehungen professionell gestalten und reflektieren, erziehen

... verfügen über ein breites Handlungsrepertoire im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Förderschwerpunkt Hören	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Feedbackgestaltung für Beziehungs- und Lernprozesse • Kenntnisse zur psycho-sozialen Entwicklung von Kindern/Jugendlichen mit Hörschädigung • Gestaltung gelingender Kommunikation auch in herausfordernden/emotionalen Situationen
---	---

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
... kennen Formen von Hörschädigung, deren Ursachen, mögliche Auswirkungen auf die Entwicklung und das Lernen sowie Möglichkeiten der hörtechnischen Versorgung.	<ul style="list-style-type: none"> • Formen von Hörschädigungen • Erkrankungen des Gehörs, Ursachen von Hörschädigungen, Syndrome, Prognosen, Sekundärschädigungen • Versorgung mit Hörhilfen und Hörprothesen, bspw. CI, Hörgerät, Baha, Bicross-Versorgung, Hirnstammimplantat etc. • Digitale Klassenanlagen
... ziehen Konsequenzen für die Gestaltung von individuellen Bildungsangeboten aus audiologischen und medizinischen Berichten	<ul style="list-style-type: none"> • Hörschwelle, Aufblähkurve, ... • Sprachaudiogramme (bspw. Olkisa, Göttinger, ...) • Testung zur Hörwahrnehmung, Hörverarbeitung, dichotisches Hören • Überprüfen von Hörhilfen und deren Nutzen • HNO-ärztliche Diagnosen und pädagogische Konsequenzen
...kennen diagnostische Methoden und Instrumente zur Feststellung der individuellen Lernausgangslage von Schüler:innen im Förderschwerpunkt Hören.	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung diagnostischer Daten zu verschiedenen diagnostischen Fragestellungen unter Berücksichtigung der Zugangsfertigkeit „Hören“ • Erhebung und Auswertung der Hörentwicklung vor und nach der Versorgung mit Hörtechnik bzw. Cochlea-Implantation und Hörverarbeitung • Mögliche Auswirkung von Syndromen
... können diagnostische Daten interpretieren und diese für die Gestaltung von individuellen Bildungsangeboten nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Hypothesenbildung auf der Basis diagnostisch erhobener Daten unter Berücksichtigung der Hörschädigung
... können Bildungsprozesse in heterogenen Lerngruppen initiieren und gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Umgangs mit Heterogenität • Formen quantitativer und qualitativer Differenzierung und

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

- Individualisierung
- Gelingensfaktoren für individuelle Bildungsangebote

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
... kennen die Bildungspläne der einzelnen Bildungsgänge sowie den Bildungsplan der Schule für Hörgeschädigte	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsplan der Schule für Hörgeschädigte • Bildungspläne der allgemeinen Schulen GS, WRS, RS, Gym • Bildungspläne sonderpädagogischer Förderschwerpunkte mit anderen Bildungsgängen (Lernen, GENT) • Verzahnung der Bildungspläne des Bildungsganges und des Förderschwerpunkts • Orientierungsplan für Kindergärten in BW
<p>... gestalten Bildungsangebote unter Berücksichtigung individuell eingeschränkten Hörens und Verstehens sowie individuellem Sprachentwicklungsstand.</p> <p>... orientieren sich dabei an didaktischen und methodischen Prinzipien, Modellen und Konzepten des Unterrichts im Förderschwerpunkt Hören.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung und Differenzierung, Unterricht in heterogenen Gruppen • Sicherung möglichst optimaler Hör- und Kommunikationsbedingungen • Lehrer:innensprache und Gesprächsführung (Lautsprache und DGS) • Förderung des Sprach- und Textverständnisses • Förderung des Wortschatzes, der Grammatik, der Aussprache sowie der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten
... wissen um Besonderheiten im Hinblick auf die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen, z.B. Migration, Mehrsprachigkeit, Mehrfachbehinderung, bspw. CHARGE-Syndrom.	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Personengruppe und individueller Bedarfe, bspw. Mehrsprachigkeit und Hörschädigung • Kommunikationsbedürfnisse, insbesondere im Hinblick auf Laut-, Gebärden- und Schriftspracherwerb, ... • Entwicklungs- und Aneignungsniveaus • Spezielle Bildung und Bildungseinrichtungen für Taubblinde und Schwerhörige-Sehgeschädigte • Selbsthilfegruppen und Elterninitiativen
... beziehen gängige Hilfsmittel und Technologien sachangemessen und adressat:innenorientiert ein	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Sprache • Neue Medien und individuelle Hörtechnik sowie Klassenanlagen

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten

und wissen um die Chancen und Hürden des Einsatzes digitaler Medien.

- Interaktive Whiteboards
- Computer und Tablets
- Inter- und Intranet, E-Learning
- Lernsoftware und Apps

Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren

Die Teilnehmenden...

Mögliche Inhalte

... kennen Arbeitsschwerpunkte von Pädagog:innen und des SBBZ Hören und setzen selbst Schwerpunkte.

- Pädaudiologie
- Frühförderung
- Schulkindergarten
- Inklusion
- SOPÄDIE
- Institutionsbezogene Zusammenarbeit
- Gestaltung und Begleitung von Übergängen
- Bildungsgänge am SBBZ

... kennen schulische und außerschulisch Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke sowie frühkindliche Bildungseinrichtungen.

- Pädakustiker:innen, Abteilungen für Phoniatrie und Pädaudiologie der Kliniken in der Region, CI-Zentren, Fachdienste, Ämter und Kostenträger für spezifische Leistungen, vorschulische, schulische und nachschulische Einrichtungen für spezielle Gruppen mit einer Hörschädigung (bspw. Taubblinde/Hör-Sehgeschädigte) usw.
- Weiteres Kooperationsnetzwerk der Schule, bspw. Verbände, Gehörlosen- und Schwerhörigenvereine, DGS-Dolmetscher
- Rollen im inter-/multidisziplinären Team; Anlässe, Formen und Regeln der Zusammenarbeit

... kennen die Zuständigkeiten, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche anderer zuständiger Professionen und arbeiten mit diesen zusammen.

- Kooperation mit Organisationen und Ansprechpartner aus dem Netzwerk der Schule
- Erzieherinnen und Erzieher in Internat und Kindergarten
- Sozialarbeiter:innen
- Psycholog:innen
- Akustiker:innen
- DGS-Dolmetscher:innen

Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren

	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbegleiter:innen • Lehrkräfte der allgemeinen Schulen aller Schularten
... initiieren, gestalten, dokumentieren und evaluieren Kooperationsprozesse in der Begleitung von Schüler:innen mit einer Hörschädigung in Zusammenarbeit mit Partner:innen.	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsprozesse: sprachliche Anpassung an Adressaten und Transparenz in allen Phasen des Kooperationsprozesses • Bspw. ILEB, Berufswegekonferenzen

Kompetenzbereich VI: Spezifische Fragestellungen und Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes Hören

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
... kennen die besondere Struktur und Organisationsform der SBBZs Hören.	<ul style="list-style-type: none"> • Schulprofil • SBBZ mit Internat • Abteilungen der SBBZ und weitere Angebote (vorschulische Einrichtungen, SOPÄDIE, MBZ, ...) • Schulstufen und Bildungsgänge • Kooperative Organisationsformen, inklusive Bildungsangebote • Klassen- und Lerngruppenbildung • Berufsgruppen • Sonderpädagogische Handlungsfelder • die sich verändernde Schüler:innenschaft
... kennen die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenfelder im Förderschwerpunkt Hören in inklusiven Bildungsangeboten.	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Organisationsformen und Konzepte inklusiver Bildungsangebote • Begleitung im Rahmen inklusiver Settings und SOPÄDIE • Subsidiaritätsprinzip • Umsetzungsmöglichkeiten des Nachteilsausgleichs • Gestaltung und Begleitung von Übergängen • Beantragung und Einsatz von DGS-Dolmetscher:innen • Beratung zur Umsetzung raumakustischer Maßnahmen • Beratung zur Beantragung von Hörtechnik